

H_z. Sigismund an Gf. Ulrich V. von Württemberg. Er leht seine Bitte um Entsendung von 200 berittenen Söldnern ab, weil er u.a. wegen der Auseinandersetzung mit NvK die gesamten Truppen seines Landes benötige und gezwungen sei, zusätzliche Söldner anzuwerben.

Or., Pap. (Verschlussiegel unter Papierpresse): STUTTGART, HStA, A 602 Nr. 4481 Bü. 2 Nr. 141.

Em.: Fritz, Ulrich der Vielgeliebte 215.

Gf. Ulrich habe ihn kürzlich gebeten, 200 berittene Söldner zu senden.¹⁾ Nu ist uns solhs so kurtz angelant, das wir unser merklicher notsachen, so uns angelegen sind, besunder des cardinals, bischofs ze Brichsen, und ander merklicher sorglicher lewffhalben an unnsere lannd stossend, alles unsers lanndvolkhs bedurffen und dar zü von andern lannden frömd volkh aufgenommen haben und tēglich mer zubestellen gedrunge werden. Daber könne er dem Grafen kurzfristig leider nicht zu Diensten sein. Er habe mit seinem Vetter H_z. Albrecht 5 (VI. von Österreich) einen Tag außerhalb seines Landes vereinbart und werde bald zu ihm reisen.²⁾

¹⁾ Die Anfrage basierte auf dem zweijährigen Bündnis zwischen H_z. Sigismund und Gf. Ulrich von Württemberg vom 29. November 1458 zu Radolfzell. Die Stellung von 200 Reisigen im Kriegsfall war darin konkret vereinbart worden; vgl. Baum, Habsburger in den Vorlanden 383, 389. Vgl. die entsprechende Bitte Gf. Ulrichs an H_z. Sigismund vom 17. März 1460; Entwurf: STUTTGART, HStA, A 602 Nr. 4481, Bü. 1 Nr. 95. Gf. Ulrich klagte dabei über den Angriff von Seiten des Pfalzgrafen Friedrich des Siegreichen und bittet darum, ihm zweyhundert reisiger pferde zülhen. Am gleichen Tag bat er Mgf. Karl von Baden um 40 berittene Söldner; Entwurf: ebd. Nr. 96. — Erst für den 6. April 1460 verzeichnet die Kammerraitung des Benedikt Wegmacher Reisespesen für den Boten Rupfenzawn, der zum Grafen von Württemberg nach Stuttgart geschickt wurde; INNSBRUCK, TLA, Oberösterr. Kammerraitbuch, Bd. 1 f. 138^v. Derselbe Bote traf am 15. April 1460 mit einem Brief aus Stuttgart wieder in Innsbruck ein und wurde nach Bruneck zu H_z. Sigismund weitergeschickt; ebd. f. 140^v.

²⁾ Gf. Ulrich bestand jedoch weiterhin auf der Militärhilfe im Fürstenkrieg, woraufhin H_z. Sigismund am 13. April nochmals schrieb; s.u. Nr. 6164.